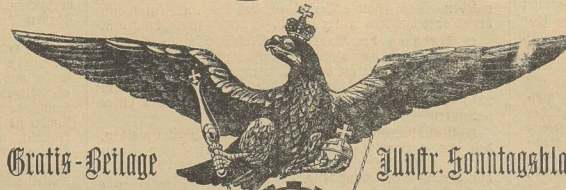


Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für



und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 88.

Montag, den 20. September 1915.

19. Jahrg.

Zeichnet die dritte Kriegs-Anleihe! Letzter Zeichnungstag: Mittwoch den 22. September.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche sich auf Grund der Bekanntmachung des Bezirkskommandos vom 10. 9. 15 in Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärstrafgesetzes, sowie des Gesetzes, betreffend Aenderung der Wehrpflicht vom 4. September 1915 als dauernd feld- und garnisondienstunfähig oder ganzinvalide beim unterzeichneten Bezirkskommando gemeldet haben, müssen beim Aufstellungsamt in Döbnitz, Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall, zur ärztlichen Untersuchung erscheinen, und zwar:

am 22. September 1915, vormittags 7 Uhr die in den Jahren 1870 bis 1880 geborenen Personen,

am 23. September 1915, vormittags 7 Uhr die in den Jahren 1881 bis 1891 geborenen Personen.

Militärpapiere sind mitzubringen. Nichtgestellung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Dörgan, den 18. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. September 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die sich vor Dünkirchen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen; ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen verübten vergeblich, daß ihnen bei Perthes entriessene Grabenstüd zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vorstöße bei Schloß sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Widlentopf von Dünaburg wird fortgesetzt; Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen.

Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen Wilna und dem Niemen wurde die Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht, 16 Maschinengewehre erbeutet.

Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Haben starke Kräfte über die Szczara gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Gegend von Telechany, Logiszcin und südlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Aus den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Beute von Nowo-Georgiewsk

beträgt nach der jetzt abgeschlossenen Zählung: 1640 Geschütze, 23219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 70 Millionen 98 000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Wilna genommen.

Großes Hauptquartier, 19. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Bray (a. d. Somme) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Hart westlich der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zertrümmert.

Das lebhafteste Artilleriefeuer dauert auf einem großen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armeen des Generalobersten v. Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unter linker Flügel erreichte Molodeczno, Smorgon und Wornjan. Verluste des Feindes, mit eilig zusammengegriffenen starken Kräften unsere Linien in Richtung auf Michaliski zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltam vordringende Umsfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen; das starkbefestigte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Nienadowize — Derewnoje — Dobromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wisliza erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte.

Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußt falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebiets gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außer Stande sind, sich zu wehren.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

* Bray liegt an der Somme, 7 Kilometer südlich Albert.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Die Frankfurter "Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigert die Nervosität der Entente. Vorläufig sind zusammenhängende Ergebnisse dieser mit großer Kühnheit unternommenen Aktionen, die die Furcht und Bewunderung unserer Gegner zugleich erregten, noch nicht bekannt.

Gestern torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kandia einen englischen Transportdampfer von 15 000 Tonnen. Er war voll beladen auf dem Wege von Ägypten nach den Dardanellen und sank in kurzer Zeit.

* Annaburg. Um eine rechtzeitige Bekanntgabe der an der Spitze dieser Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Königl. Bezirkskommandos im Interesse der unterlegungspflichtigen Mannschaften zu ermöglichen, bringen wir diese Bekanntmachung durch eine Sonderausgabe hiermit zur Kenntnis.

Untersuchung der beim Bezirkskommando Gemeldeten. Laut Bekanntmachung des Königl. Bezirkskommandos an der Spitze dieses Blattes findet die ärztliche Untersuchung der Personen, die sich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen beim Königl. Bezirkskommando melden mußten (nicht die, die sich bei den Ortsbehörden meldeten!) am Mittwoch, den 22. Sept. (die 1870—1880 Geborenen) und am Donnerstag, den 23. Sept. (die 1881—1891 Geborenen) früh 7 Uhr statt. Alles Weitere ist aus der Bekanntmachung zu ersehen, auf die besonders hingewiesen sei.

Vermischte Nachrichten.

○ **Ausfuhr von fertigen Frauenkleidern gestattet.** Nach einer Mitteilung des Reichsamts des Innern fallen geräbe Kleidungsstücke aus Webstoffen aller Art, insbesondere Frauenkleider, nicht unter das Ausfuhrverbot d. Verbots ist die Ausfuhr von Kleidungsstücken, die als Seeressort-Kleidungsstücke angesehen sind.

○ **Eine folgenschwere Explosion ereignete sich** in der Gasküche der Thierärztlichen Glasbläsgesellschaft in Luffig. Durch die Explosion wurden drei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt. Die Gemäße der Explosion war so groß, daß das Dach des etwa 20 Meter hohen Gebäudes, das eine Flächeninhalt von 1500 Quadratmetern besitzt, fortgeschleudert wurde.

○ **Das verkehrte Herz.** Nach einer Meldung aus Philadelphia ist dort der in medizinischen Kreisen vielgenannte Wilhelm Guimiller gestorben. Es ist dies der einzige Mann, der das Herz auf der rechten Körperseite hatte und dadurch das lebhafteste Interesse der medizinischen Welt erregte. Guimiller hat Selbstmord begangen. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er an, daß er nicht mehr länger willens sei, ein Gegenstand für das Studium der Ärzte zu bilden. Außerdem lebe er in der ständigen Angst, ermordet zu werden, da den Ärzten viel an dem Studium seines Körpers nach seinem Tode läge. Der Leichnam wird für Museumszwecke präpariert und aufbewahrt.

○ **Alexander Wolff in Gefangenschaft.** Von verschiedenen Seiten ist in Berlin die Nachricht eingetroffen, daß der bekannte Schauspieler Alexander Wolff, der als Kriegskriegswilliger in den deutschen Seeresdienst eintrat und vor einiger Zeit zum Leutnant befördert wurde, auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Gefangenschaft geraten ist. Wolff war als Marineoffizier tätig und es scheint, daß er bei einem Stöße von den Franzosen gefangen genommen worden ist.

○ **Stiftung einer Denkmünze für weibliche Dienstboten.** Die Kaiserin hat eine Denkmünze in Bronze für langjährig gediente fremdsprachige Dienstmädchen gestiftet, deren Verdienst von jetzt ab erhöht wird. Voraussetzung für die Verleihung soll sein: dreißigjährige ununterbrochene tadellose Dienstzeit in derselben Familie oder auf derselben Dienststelle, deren Beginn erst vom 14. Lebensjahr an zu rechnen ist; preussische oder elbschlesische Staatsangehörigkeit.

○ **Der Spion Alfred Meyer,** der nach einer amtlichen Bekanntmachung des Oberbefehlshabers einer Armee in Mülhausen (Elsas) erschossen worden ist, hat bis vor einigen Jahren in München gelebt, wo er als eifriger Turner galt. Nach seiner Verberührung mit einer Französin merkte man bald eine Änderung in seiner politischen Anschauung. Bei dem großen Schweizer Turnfest fiel bei Differenzen zwischen deutschen und französischen Turnern seine starke Parteinahme für die Franzosen auf. Es kam deshalb auch zu Auseinandersetzungen zwischen ihm und seinen alten Münchener Freunden. Meyer hatte nach seiner Verberührung in Mülhausen ein großes Spektakelgeschäft übernommen und zu Beginn des Krieges sein Vaterland verlassen. Erst nach längerer Beobachtung wurde er des Verrats überführt.

○ **Ablieferung von feindlichen Fliegern abgeworfener Drucksachen.** Es erscheint angezeigt, insbesondere auch die Bevölkerung auf dem Lande darauf hinzuweisen, daß von feindlichen Fliegern abgeworfene Drucksachen von den Findern unverzüglich bei der nächsten militärischen Stelle oder Zivilbehörde abgeliefert werden müssen. Darauf weist auch die folgende Aufforderung des Polizeiamts Colmar i. El. hin: „Am Sonntag vormittag wurde von einem feindlichen Flieger in der Gegend Sündentrafen-Verkehrsbahn ein Schriftstück oder eine Druckschrift in voller Farbe herabgeworfen. Der Flieger wurde sofortigenfalls in die nächste Polizeistation auf dem Polizeiamt aufgeführt. In alle der Nichtablieferung hat wegen Verheimlichung schwere Bestrafung nach dem Reichs- und Militärstrafgesetzbuch zu gewärtigen.“

○ **Die Explosion der russischen Munitionsfabrik Ostka.** Die Londoner „Daily News“ berichtet, daß die Nachricht von der Explosion in der russischen Munitionsfabrik in Ostka bei Petersburg, die ihre Verberührung zur Folge hatte, schon seit Wochen bekannt war, daß aber ihre Veröffentlichung dem Senor verboten worden war. Ein Artikel darüber erschien zuerst in dem Norddeutschen „The Great War“. Der Senor verbot auch danach noch den liberalen Blättern „Daily News“ und „Star“ den Abdruck und gestattete ihn erst, nachdem auch das Norddeutsche Blatt „Evening News“ einen Artikel darüber gebracht hatte.

○ **Japans Vorgehensweisen in Singtau.** Wie der Londoner und China Telegramm meldet, sind die japanischen Behörden in Singtau damit beschäftigt, die durch Verberührung von Schiffen verurteilte Sprengung des Hafens zu beseitigen. Nach Meldungen aus Tokio ist es bisher gelungen, mehrere im deutschen Konsulate eingekerkerte deutsche Schiffe zu befreien. Das verurteilte Dorf haben die Japaner jedoch nicht an die Oberfläche bringen können. Die Bergungen, den untergegangenen Kreuzer „Tatohio“ zu bergen, sind als aussichtslos aufgegeben worden.

○ **Das Verbot deutscher Zeitungen in England.** Die holländische Zeitung „De Vaderland“ meldet aus London: Die englische Regierung wird demnächst interpelliert werden, warum der Verkauf deutscher Zeitungen in England weiterhin verboten wird. Nachdem bekannt ist, daß englische Zeitungen in Deutschland gekauft werden könnten, sei es Sache der englischen Regierung, zu gestatten, daß deutsche Zeitungen in England verkauft werden.

○ **Mittschiff verunglückt deutscher Galizier.** Wie der Ausfuhr für die hilfsbedürftigen Deutschen Galiziens und der Bukowina mittelst, hatten die Russen bei ihrem Rückzug in Galizien ganze deutsche Dörfer mit Frauen und Kindern fortgeschleppt. Nach dreimonatigen Reisen sind jetzt zahlreiche Deutsche aus dem Bezirk Gradow glücklich zurückgekehrt. Sie waren in den Lagern von Stogow und Brody untergebracht und mußten von den Russen bei ihrem weiteren Rückzug zurückgelassen werden.

○ **Ein erschaffter Spion erschossen.** In Mülhausen wurde am 14. September durch Anschlag des Armeehauptquartiers betanntgegeben: „Erschossen wurde heute als Spion Alfred Meyer, Spionier und Großkaufmann. Er hatte das Vaterland an Frankreich verraten und war deswegen vom Gericht der Spionensanktion zum Tode verurteilt worden.“ — Gestorben am 25. März 1882 in Gögheim geborener Redakteur Leo Boll, der bis zum Kriegsausbruch das Journal d'Alsace in Strassburg leitete, ist dem außerordentlichen Kriegsgericht in Strassburg wegen Hoch- und Landesverrats ein Sterbefriede erlassen worden. Das gesamte Verdict, das Boll in Deutschland besitzt oder das ihm später zufällt, ist beschlagnahmt worden.

○ **Erhöhung der Brot- und Mehlration in Götting.** In Götting wird nach einer Bekanntmachung des Magistrats vom 20. September ab die Höchstmenge für den Verbrauch von Brot und Mehl für jede über 6 Jahr alte Person 2250 Gramm (bisher 2000 Gramm) und für Kinder unter 6 Jahren 1000 Gramm betragen.

○ **Wahnsinnsdrama auf See.** Londoner Blätter melden, daß ein norwegischer Dampfer in Grimsby zehn Mann der Besatzung eines niederländischen Frachtschiffes gelandet hat, der am Sonntag früh, 180 Meilen von Scarborough, treibend aufgefunden wurde. Die Besatzung war wahnsinnig geworden und hatte drei Kameraden getötet.

○ **Feindliche Flieger auf Schweizer Boden.** Der „Auld“ meldet aus Frauenfeld: Am 13. September nachmittags landete auf der Almende ein fremdes Flugzeug. Die Anwesen erkundigten sich in gebrochenem Deutsch bei einem Bauern, ob der nahe Fluß — die Thur — die Donau sei. Als sie erfuhr, daß sie sich in der Schweiz befänden, flogen sie in der Richtung nach dem Rhein in großer Höhe weiter.

○ **Der Überwinder Rebouds.** Der Flieger, der den französischen Flieger Reboud herabgeschossen hat, ist ein Pfortener Kind. Er heißt Walter Randulst und ist das dritte Kind eines Pfortener Gerichtsolliehers. Er ist für diese Tat für das Eiserne Kreuz erster Klasse vorgeschlagen worden.

○ **Übermals ein Militärleistungsfest in Frankreich.** Das „Pariser Journal“ meldet, daß auf Antrag des Marineministers der Direktor einer bedeutenden Reedereigesellschaft verhaftet wurde, weil er den Wert seiner requirierten Schiffe viel zu hoch angegeben habe. Der Flieger erfuhr, welche er dem Marineministerium übermittelt, um eine höhere Requirierungsschätzung einzufordern. Die Untersuchung ergab, daß der Aufschlag auf gewisse Schiffe 150 000 Franken per Schiff überstieg.

○ **Loth-George als Erfinder.** Der englische Munitionskammer Lord-George verucht sich auch als Erfinder auf kriegerischem Gebiet. „Daily Chronicle“ vom 10. September macht darauf aufmerksam, daß in der laufenden Nummer des „Illustrated Official Journal“ (Patente) folgender Eintrag steht: „Patentgesetz. 1. September 1915. Nr. 12331. Lt. Hon. David Loth-George, Ernest William Moir und Robert Carlton Mills. Vorrichtung, um Patronen in die Magazine von Maschinen zu geben zu fallen.“

○ **Franszösische „Kriegsgewinne“.** Das „Pariser Journal“ meldet die auf Veranlassung des Marineministers erfolgte Verhaftung eines bekannten Großereidirektors, der in betrügerischer Weise die von der Regierung requirierten Schiffe höher abschätzen ließ, als sie in Wirklichkeit wert waren. Bei jeder Einheit handelt es sich um etwa 150 000 Frank.

○ **Gehemnisvolle Petroleumräufer.** Aus Bordeaux wird berichtet: Der Dampfer „Marcelle“ hat kürzlich den Hafen von Bilbao mit 300 Fässern Petroleum verlassen, die man bald darauf leer auf dem Meere treibend gesehen hat. Ein Blatt erinnert an eine frühere Meldung, wonach derselbe Dampfer im Juni ein deutsches Unterseeboot gegenüber dem Ästeroire Louisa de Arbedo mit Petroleum verlorf haben sollte.

○ **Franszösische Vaterlandsliebe.** Vor einigen Tagen haben französische Flieger über unserm Operationsgebiet an kleinen Fallschirmen Brietlauben ausgesetzt, die in ihrem Käfig außer einer „Gebrauchsanweisung“ einen Fragebogen und — man denke — zehn Franken mit sich führten. Das ist nicht beklamend für die deutschen Soldaten, die langsam und damit zum Verrückten dieses Fragebogens und damit zum Verrückten dieses Fragebogens die Vaterlandsliebe in Frankreich im Wert stehen, wenn man die der Deutschen so niedrig einschätzt.

○ **Die retenden roten Hosen.** Aus Erfurt wird berichtet: Ein hiesiger Bürger hatte einen Strafzettel wegen Überschreitung der Straßenordnung erhalten, weil er auf einer Autofahrt sein Köhlein hatte zu reich laufen lassen. Er beantragte richterliche Entscheidung und brachte für seine Unschuld folgende Gründe bei: Auf der „infrimierten“ Fahrt zeigte sich das Pferd anfangs durchaus fromm und willig. Blösig jedoch um die Ecke ein kleiner Trupp französischer Kriegsgelangener und schon war's aus mit der Sanftmut der Köhlmante. Sie schreie vor den vielen roten Hosenbeinen und war nicht mehr zu halten. Der Gerichtshof konnte sich nicht durchschlagender Beweisführung nicht verschließen und sprach den Angeklagten frei.

Bunte Zeitung.

○ **Das reine Hemd.** Der „Corriere della Sera“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein verdumelter Infanterist berichtete auf der Eienbahn einem Mitreisenden von seinen Kriegstaten und erzählte unter anderem, daß er bei den Mäulen des Lebens im Schützengraben 26 Tage lang das Hemd nicht habe wechseln können. Als aber eines Abends der Saupfann mittelste, da habe er am anderen Morgen zum Angriff vorgegangen und war nicht mehr zu halten. Der Gerichtshof konnte sich nicht durchschlagender Beweisführung nicht verschließen und sprach den Angeklagten frei.

○ **Großer Farbstoffmangel in England.** Der Mangel an Farbstoffen in England macht sich nach einer Meldung der „Times“ immer stärker fühlbar. Die Seibengroßhändler haben ihre Abnehmer erklärt, daß Bestellungen der gelieferten Waren unzulänglich seien, wenn die Farben nicht den Proben entsprächen. Ein Fachmann rücht starke Angriffe gegen die Trägheit der englischen Fabrikanten, die nicht instandfand, rechtzeitige Vorkehrungen für den Ersatz der deutschen Farbstoffe zu treffen. Die bis jetzt mit englischen Farbstoffen angefertigten Verträge haben ergeben, daß acht von neun Wäffern in der Genue verfallen. Eine Garantie für längere Haltbarkeit der Farben könne in keiner Weise übernommen werden.

○ **„Deutschland über alles“ in Spanien.** Unter den Spaniern, die begeisterte Anhänger und Verehrer Deutschlands sind, sind am begeistertsten die Jesuiten (wie die ehemaligen Carlisten jetzt genannt werden). Um ihrer Verurteilung für Deutschland Ausdruck zu verleihen, singen sie jetzt, wie der „Temps“ mit großer Betrübnis feststellt, nach der Melodie des „Deutschland, Deutschland über alles“ eine Hymne, deren erste Strophen in deutlicher Übersetzung lauten: „Da die Jesuiten auf ihrem Schilde das alte Banner haben, lieben und honorieren sie das alte deutsche Volk.“ Es lebe Spanien und Deutschland! Mögen sie vereint zu Gott emporkommen! Niemand wird sie befeigen können, wenn die beiden vereint sind.“ Das Lied ist natürlich sehr schmeichelfast für uns, das Anerbieten spanischer Hilfe sicher auf gemeint. Aber schließlich wird es auch ohne solche gehen.

○ **Wie überseht man „Mittelen“?** Sehr wichtig schreibt „Gottlieb“ im Rag unter der Überschrift: „Freiworte“: Diesen ganzen Erdball lang Wandert der Verberdeutschungsdrang. In Galizien bestreiten, Tälchen ihn heur die Türten.

○ **Schon zu wiederholten Malen.** Wünscht sich England dort Mittelen: Es erhebt in diesen Tagen die Stadi Mittelen, „Niederlagen“.

○ **Ein Veteran als „Jüngster Leutnant“.** Die Königsberger Hartung'sche Zeitung teilt einen Brief mit, den am Schladitztag von Nostitz (31. August) Königsberger Kampfflottenjäger letzter Zeit von einem Mitglied ihrer Gruppe erhielten. Er lautet:

Meine lieben Kriegskameraden von 1870/71

Wie alljährlich, so will ich mich auch in diesem großen Jahre 1915 wieder melden, um mit euch der Tage von Nostitz, 31. August und 1. September 1870, zu gedenken, und zwar diesmal nach 45 Jahren des Friedens wieder als Kriegskriegswilliger. Seit Mai bin ich hier im russischen Kriegsgelangenlager Bielefeld; meine russischen Sprachkenntnisse vor allem, aber auch meine Pflichterfüllung (trotz der vollen 70 Jahre), mein Vortreter und mein Verleihen der russischen Eigenart und Sittlichkeit haben mir nach schwerer Dienzeit als Kompanieoffizier einer russischen Gelangenkompanie (500 Mann) die vollste Anerkennung meines Obersten eingetragen. Ich bin inzwischen ein Wächter für alles „Gottesdienst“, „Eingekerkertumsdienst“ und „Kriegsgelangen“.

Ich bin zum Landwehroffizier eingeehnen und werde dann das Amt eines Gerichtsoffiziers erhalten, da ich bei einem 1915 wieder, um mit euch der Tage von Nostitz, 31. August und 1. September 1870, zu gedenken, und zwar diesmal nach 45 Jahren des Friedens wieder als Kriegskriegswilliger. Seit Mai bin ich hier im russischen Kriegsgelangenlager Bielefeld; meine russischen Sprachkenntnisse vor allem, aber auch meine Pflichterfüllung (trotz der vollen 70 Jahre), mein Vortreter und mein Verleihen der russischen Eigenart und Sittlichkeit haben mir nach schwerer Dienzeit als Kompanieoffizier einer russischen Gelangenkompanie (500 Mann) die vollste Anerkennung meines Obersten eingetragen. Ich bin inzwischen ein Wächter für alles „Gottesdienst“, „Eingekerkertumsdienst“ und „Kriegsgelangen“.

○ **Geflügelte Kriegskriegswilliger.** Seltene Kriegskriegswilliger haben sich an der Wasserläufer des Sels- und Sauerbades im Elsas seit einigen Wochen niedergelassen, nämlich Hühner, die man in dieser Gegend noch nie beobachtet hatte. In den Abwehrstellungen kam der Hühner früher häufig vor; er wurde aber immer seltener, bis er schließlich ganz aus der Gegend verschwand. Es ist anzunehmen, daß die selteneren Gasse durch Krieg und Kriegsgelänge aus ihren bisherigen Standquartieren an den russischen Seen vertrieben worden sind.

○ **Die einseitige „Dmheitigkeit“.** Einige deutsche Zeitungen, die das an sich sehr löbliche Bestreben haben, unsere Sprache von den Fremdsprachen reinigen zu wollen, bemühen sich monatelang, für das Wort „Neutralität“ die Konstruktion „Dmheitigkeit“ in Schmutz zu bringen. So lange nur von Schwedens redlichkeits, „Dmheitigkeit“ die Rede war, ging das. Nun aber hat der Staatskonsent von Dho einen Beschluß gegen der „Bereinigten Staaten“ „einseitige Dmheitigkeit“ gefaßt. Das wurde auf einmal zu viel. Man streckte die Waffen und fechte ruhig zur „einseitigen Neutralität“ zurück. Man sieht, die allgrosche Einseitigkeit rücht sich auch bei der Dmheitigkeit.

○ **Neuestes aus den Witzblättern.**

○ **Musikalische Prophezeiung.** „Was halten Sie von den Kriegskriegswilligen des Verberverbandes?“ — „Ich glaub“, das Dumert geht löten!“

○ **Kriegszeit.** „Was stols Ihr Godelhahn daherschreit, Bäuerlein.“ „Ja, mer, er is halt jetzt's einste, Mannsbild“ auf in Hof.“

○ **Der gute Freund.** Der englische „Auld“ nahm Werten auf Auslands Zusammenbruch an: „Ruffe: „Diffe, Diffe! Ich erkint!“ — Engländer: „I wette, er verlauff in fünf Minuten.“ — „Woll I weitte awanzig Pound, er verlauff in acht Minuten!“ (Hiesige Wäffler.)

○ **Der Jahnereid.** Eines Tages gab es auffallend viel Überläufer von einem einzigen russischen Regiment. Der deutsche Offizier konnte sich nicht enthalten, die Russen zu fragen: „Da habt ihr denn nicht gelohener, treu zu eurer Fahne zu halten?“ „Deshalb sind wir doch geflohen“, antwortete ein Ruffe, „denn unsere Fahne ist jetzt gelbern bet euch!“

○ **Im Gerichtssaal.** Richter: Birkome. Sie sind beschuldigt, einen silbernen Vöfel gestohlen zu haben. . . — Angeklagter: „I aben mir geföhrt, if aben erlöht!“

○ **Verloht.** In Italien soll eine wirklich lächerliche Koblomnt herrschen. — „Ausgeschloffen! Italien ist doch vom Dreierband ausgiebig verlohnt worden.“ (Sugen.)

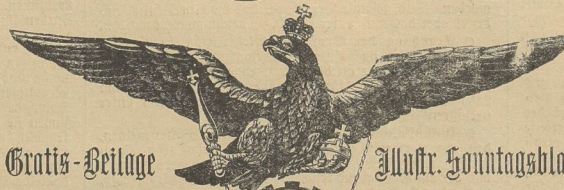
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Reklamazeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 88.

Montag, den 20. September 1915.

19. Jahrg.

Zeichnet die dritte Kriegs-Anleihe! Letzter Zeichnungstag: Mittwoch den 22. September.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche sich auf Grund der Bekanntmachung des Bezirkskommandos vom 10. 9. 15 in Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes, betreffend Aenderung der Wehrpflicht vom 4. September 1915 als dauernd feld- und garnisondienstunfähig oder ganzinvalide beim unterzeichneten Bezirkskommando gemeldet haben, müssen beim Zurückverbringen in Torgau, Turnhalle des Turnvereins, Leipziger Wall, zur ärztlichen Untersuchung erscheinen, und zwar:

am 22. September 1915, vormittags 7 Uhr die in den Jahren 1870 bis 1880 geborenen Personen,

am 23. September 1915, vormittags 7 Uhr die in den Jahren 1881 bis 1891 geborenen Personen.

Militärpapiere sind mitzubringen. Nichtgestellung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Torgau, den 18. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Veröffentlicht!

Annaburg, den 20. September 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Schiffe, die sich vor Dünkirchen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen; ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen verlusten vergeblich, daß ihnen bei Perthes entrissene Grabenstüd zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vorstöße bei Schloß sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Widlentopf von Dünaburg wird fortgesetzt; Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen.

Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen Wilna und dem Niemen wurde die Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht, 16 Maschinengewehre erbeutet.

Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Haben starke Kräfte über die Szczara gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Gegend von Telechany, Logiszin und südlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Beute von Nowo-Georgiewsk

beträgt nach der jetzt abgeschlossenen Zählung: 1640 Geschütze, 23219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 70 Millionen 98 000 Gewehrpatronen.

Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Wilna genommen

Großes Hauptquartier, 19. September.

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Bray (a. d. Somme) eine ausgedehnte Sprengung in und hinter feindlicher Stellung. In dem anschließenden günstigen Gefecht hatten die Franzosen blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Hart westlich der Argonnen wurden feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer schweren Verlusten zertrümmert.

Das lebhafteste Artilleriefeuer dauert großen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armeen der Obersten v. Eichhorn gegen Wilna hat Erfolge geführt. Unter linker Flügel Molodeczno, Smorgon und Wornjan, des Feindes, mit eilig zusammengebrachten Kräften unsere Linien in Richtung auf Wilna zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen; das starkbesetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Nienadowice - Derewnoje - Dobromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wisliza erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte.

Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußt falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten, die weit außerhalb des Operationsgebietes deutsche Ortschaften, ja sogar Städte in Personenzügen, die sich zu wehren.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Die Frontlinie der Somme, 7 Kilometer süd-

lich im Mittelmeer.

19. Sept. Die Frankfurter Antinopel. Die Tätigkeit der im Mittelmeer steigert die Vorläufig sind zusammengekommen mit großer Kühnheit, die die Furcht und Besiegter zugleich erregten, noch

ein deutsches Unterseeboot, das einen englischen Transatlantischen Torpedoboot. Er war voll besetzt von Ägypten nach den Darfurzer Beit.

Die unterzeichnete Bekanntmachung dieser Nummer veröffentlicht das Königl. Bezirkskommando unter unterzeichnungspflichtigen Angehörigen, bringen wir diese Bekanntmachung durch eine Sonderausgabe hiermit zur Kenntnis.

Untersuchung der beim Bezirkskommando Gemeldeten. Laut Bekanntmachung des Königl. Bezirkskommandos an der Spitze dieses Blattes findet die ärztliche Untersuchung der Personen, die sich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen beim Königl. Bezirkskommando melden mußten (nicht die, die sich bei den Ortsbehörden melden!) am Mittwoch, den 22. Sept. (die 1870-1880 Geborenen) und am Donnerstag, den 23. Sept. (die 1881-1891 Geborenen) früh 7 Uhr statt. Alles Weitere ist aus der Bekanntmachung zu ersehen, auf die besonders hingewiesen sei.

